

## **Antrittsrede des Bürgermeisters Dietmar Bergmann in der konstituierenden Ratssitzung am 5. November 2009**

--- es gilt das gesprochene Wort ---

Sehr geehrte Mitglieder des Rates der Gemeinde Nordkirchen,  
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, liebe Gäste,

in welche Richtung soll sich unsere Gemeinde entwickeln? Wie wollen wir in Zukunft in Nordkirchen, Südkirchen und Capelle leben? Welche Probleme müssen wir in dieser Wahlperiode lösen und wie stellen wir die Weichen für die darüber hinausgehende Zukunft?

Ich kann Ihnen in dieser Antrittsrede im Gemeinderat sicherlich nicht die komplett ausformulierten Antworten auf alle Fragen geben. Aber: Als neuer Bürgermeister von Nordkirchen halte ich es für wichtig, dass wir mit dem neuen Rat zügig und ohne Trödeleien mit der Arbeit anfangen. Dafür haben die Menschen im Ort uns alle gewählt und entsprechend haben sie es auch verdient, dass wir diese Arbeit mit viel Energie erledigen.

Ich möchte heute Abend sozusagen den offiziellen Startschuss in die neue Wahlperiode geben und freue mich, viele Gäste begrüßen zu können. Dazu gehören die ausscheidenden Ratsmitglieder, ganz besonders aber auch Friedhard Drebing. Zu ihnen werde ich später noch einige Worte sprechen, deshalb belasse ich es an dieser Stelle damit, dass ich mich über Ihr Kommen sehr freue.

Das gilt im Übrigen auch für die Vertreter der Presse. Herr Ehrenbürgermeister Josef Wierling und Herr Gemeindedirektor a. D. Antonius Perdun haben sich krankheitsbedingt entschuldigt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

in einem Punkt bin ich mir ganz sicher und dafür werde ich mich in meiner Amtszeit immer einsetzen: Unsere Zusammenarbeit in diesem Gremium und darüber hinaus, also zwischen mir als Bürgermeister, Ihnen als den 28 gewählten Vertretern im Rat und den über 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern in unseren drei Ortsteilen wird gut funktionieren.

Nun fragen Sie sich vielleicht, warum ich mir da so sicher bin. Schließlich wird viel von der „Patt-Situation“ geschrieben. Aber ganz ehrlich: Ich sehe keine Patt-Situation. Stattdessen sind hier 28 stimmberechtigte Mitglieder des Rates, die alle etwas in unserer Gemeinde bewegen wollen. Da, sehr geehrte Damen und Herren, geht es nicht um „CDU“ oder „Gruppe“. Ich bin mir sicher, dass wir viele Entscheidungen im Sinne Nordkirchens gemeinsam schaffen werden.

Für alle strittigen Punkte gibt es demokratische Spielregeln. An einer solchen Kultur des gemeinsamen Handelns möchte ich gerne teilhaben und ich hoffe, ich kann helfen, sie herbeizuführen. Denn eins muss uns klar sein: Für die Medien mag es zwar angenehmer sein, wenn man über einen großen Streit zwischen zwei Gruppierungen berichten kann, der politischen Arbeit für unsere Bürgerinnen und Bürger ist das aber nicht zuträglich.

Dafür wurde meiner Meinung nach zu Beginn der Wahlperiode auch gleich ein schlechtes Beispiel abgeliefert. Die stellvertretenden Bürgermeister haben eine besondere Stellung in der Gemeinde. Entsprechend sieht die Gemeindeordnung vor, dass ihre Wahl ohne Aussprache erfolgt. Eine öffentliche politische Diskussion Wochen im Vorfeld der Wahl ist da sicherlich für die Presse attraktiv, nicht aber der Sache dienlich. Ich hätte mir gewünscht, dass in dieser Frage zwischen den Fraktionen ein gemeinsamer Diskussionsprozess begonnen hätte.

Für die Zukunft hoffe und erwarte ich ein stärkeres Miteinander und mehr gemeinsame Diskussionen untereinander und nicht über die Presse. Ich jedenfalls stehe gerne für Gespräche und zur Moderation zur Verfügung.

Vor diesem Hintergrund habe ich auch gegenüber dem Sprecher der Gruppe, Herrn Scheuer, und dem CDU-Fraktionsvorsitzenden, Herrn Geiser, einen Verwaltungsvorschlag zur künftigen Struktur der Fachausschüsse der Gemeinde Nordkirchen eingebracht. Dieser, meine Damen und Herren, soll eine Diskussionsgrundlage für Gespräche im politischen Raum sein. Die Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung und ich verbinden diesen Vorschlag jedenfalls mit der Hoffnung auf einen politischen Konsens zur Struktur und Besetzung der Fachausschüsse im Rat der Gemeinde Nordkirchen.

Ich möchte betonen, dass ich natürlich ein bestimmtes Parteibuch habe und in meinem Wahlkampf von der Gruppe nominiert und unterstützt wurde. Trotzdem bin ich als Bürgermeister eigenständig und möchte im Einvernehmen mit allen Fraktionen die Gemeinde weiterentwickeln. Ich habe Ihnen im Einladungsschreiben für unsere Anschlussveranstaltung eine faire, offene und gute Zusammenarbeit angeboten und an diesem Angebot will ich mich auch messen lassen.

Fair und offen habe ich meinen Wahlkampf gestaltet und genauso will ich meine Amtszeit gestalten. Jeder der möchte ist herzlich eingeladen mitzuarbeiten. Das habe ich in meiner bisherigen politischen und beruflichen Tätigkeit so gehalten und das gedenke ich fortzusetzen.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
natürlich können Sie von mir erwarten, dass ich in meiner Antrittsrede thematische Schwerpunkte meinerseits für die kommenden Jahre setze. Dem will ich natürlich nachkommen. Es gibt eine ganze Reihe von Themen, die ich für wichtig halte und hier zumindest kurz ansprechen möchte.

Thema Familienfreundlichkeit. Gleich zu Beginn das vielleicht wichtigste Thema, weil hiermit so viel zusammenhängt. Deutlich stärker als bisher müssen wir daran denken, dass Kinder, Jugend, Familie und Senioren die Bausteine für die Zukunft von Nordkirchen, Südkirchen und Capelle sind. Eine starke und nachhaltige Familienpolitik ist deshalb die Basis für eine gute Zukunft unserer Gemeinde. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass wir die niedrigste Geburtenrate im Kreis Coesfeld haben. Und es gibt erste Hinweise, dass die Geburtsrate gerade im Ortsteil Nordkirchen noch wesentlich dramatischer zurückgeht, als dies ursprünglich prognostiziert wurde.

Attraktive Lebensbedingungen zu schaffen für Familien mit Kindern ist deshalb mehr als nur die Ausweisung von Baugebieten. Dazu gehört z.B., gemeinsam mit den Trägern die Kindergartenlandschaft und die Betreuungszeiten weiterzuentwickeln. Mit der Übermittagsbetreuung und der offenen Ganztagschule an der Grundschule sind wir mittlerweile auf einem Erfolg versprechenden Weg, auch wenn es hier derzeit brennt. Ich bin aber guter Hoffnung, dass es uns gelingen wird, künftige eine Betreuung unter einem Dach anzubieten. Das ist eine der dringendsten Fragen, mit denen ich mich seit der Amtsübernahme beschäftige.

Thema Schulsituation. Natürlich freuen wir uns alle über den Zuspruch und den guten Ruf unserer Gesamtschule. Diese Schule zu gründen, meine Damen und Herren, war ein weitreichender und kluger Schritt in der Vergangenheit, der uns auch in Zukunft die Möglichkeit gibt, alle weiterführenden Schulabschlüsse vor Ort anbieten zu können. Das ist eine Chance und ein Bonus, um den uns viele andere vergleichbare Gemeinden sehr beneiden.

Umso mehr gilt es, unsere Grundschulen zu stärken und zu schützen. Sie sind wichtig für das Entwicklungspotential und das Selbstbewusstsein nicht nur unserer Kinder in allen drei Gemeindeteilen und müssen erhalten bleiben. Um diesen Diskussionsprozess vernetzt gestalten zu können, sehe ich es als erforderlich an, die Schulleitungen künftig stärker als bisher in die politischen Entscheidungsprozesse, wie zum Beispiel im zuständigen Fachausschuss, einzubinden.

Thema Tourismus. In diesem Gebiet haben wir das wirtschaftliche Wachstumspotential für unsere Gemeinde schlechthin. Und natürlich liegt darin immer auch ein Stück Familienpolitik. Sie alle kennen das neue Tourismusgutachten. Seitens der Verwaltung, darüber habe ich mit den Amtsleitern bereits gesprochen, werden wir kurzfristig einen Verfahrensvorschlag zur Umsetzung vorlegen und mit Ihnen diskutieren. Und wenn einzelne Akteure sich dabei nicht oder nur gering engagieren, werden wir uns davon nicht beeindrucken lassen.

Mit dem Projekt der Schlösserachse hat der Rat in der vergangenen Wahlperiode m.E. schon einen richtigen und wichtigen Schritt getan. In der vergangenen Woche hat eine wirklich beeindruckende Veranstaltung des Lenkungsausschusses des Projekts zusammen mit der Fachhochschule für Gestaltung und Design stattgefunden. Herr Klaas und ich waren von einigen der gezeigten Entwürfe wirklich begeistert, wie sie unschwer der Presse entnehmen konnten.

Begeisterung ist ein wichtiger Punkt, der auch im Tourismusgutachten angesprochen wird. Ohne Überzeugung und Begeisterung der handelnden Personen wird man in der Tourismusförderung nicht weiterkommen. Beides ist bei diesem Projekt mehr als erfüllt, was uns sehr beeindruckt hat.

Der Tourismus alleine ist nicht entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung unserer drei Ortsteile. Sehr wohl aber ist er ein wichtiger Baustein, den wir stark beeinflussen können. Deshalb habe ich ihn hier so zentral in den Mittelpunkt gerückt.

Und natürlich hat auch die Dorfkernerneuerung direkt mit diesem Themenbereich zu tun. So sind die Dorfkerne doch so etwas wie die Visitenkarte unserer Gemeinde, die sowohl unsere Gäste sehen, aber die eben auch das alltägliche Lebensumfeld für die Menschen in Nordkirchen, Südkirchen und Capelle bilden. Die Erneuerung der Dorfkerne unter den Stichworten Bedarfsgerechtigkeit und Kreativität steht für mich deshalb ebenfalls ganz oben auf der Agenda.

Thema Finanzen. Alles was ich bisher gesagt habe, steht natürlich unter Finanzierungsvorbehalt. Das ist zwar nicht schön, aber nicht zu vermeiden. Nun kann man den Kopf in den Sand stecken und sich auf den Punkt zurückziehen, dass im Zweifelsfall immer der andere Schuld hat. Oder man packt das Problem an und sucht sich die benötigten Spielräume, um auch weiterhin in die Zukunft unserer Gemeinde zu investieren. Die Ehrenamtlichkeit mit dem Engagement der Vereine und Institutionen ist dabei ein ganz wichtiger Baustein, den es zu erhalten, zu unterstützen, zu pflegen, zu fördern und auszubauen gilt.

So bleiben wir handlungsfähig, aber raus der Schuldenfalle werden wir nur so natürlich nicht kommen. Aus meiner Sicht, und das will ich an dieser Stelle ausdrücklich betonen, ist es zunächst notwendig, die Haushaltssituation und die vergangenen und zukünftigen Entwicklungen ungeschminkt zu betrachten. Dazu gehört dann natürlich auch die Situation der Bomag. Ich peile jedenfalls einen solchen Kassensturz spätestens zum Jahresende an. Hinsichtlich der Bomag befinden wir uns im Übrigen aktuell in intensiven Gesprächen mit der Kommunalaufsicht des Kreises Coesfeld.

Viele wichtige Themen habe ich jetzt noch nicht angesprochen und kann diese auch nur streifen. Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Ortsteile ist natürlich ebenfalls von immenser Bedeutung, und mir persönlich liegen insbesondere auch umwelt- und sozialpolitische Themen am Herzen. Ich bitte um Ihr Verständnis, dass ich mich hier und jetzt auf nur wenige Themen konzentriert habe. Damit sind wir aber natürlich längst nicht am Ende der drängenden Fragen angekommen.

Meine Damen und Herren, gemeinsam mit den Menschen in der Gemeinde werden wir in den kommenden Jahren noch viele Fragen zu diskutieren haben, die aber im Endeffekt immer wieder den Rückschluss auf die Frage zulassen, mit der ich heute angefangen habe: Wohin wollen wir uns entwickeln?

In meiner Arbeit als Bürgermeister setze ich deshalb ganz klar auf das Engagement und die breite Unterstützung der politischen Gremien. Von der Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, meine Damen und Herren, konnte ich mich in den vergangenen Tagen bereits überzeugen. Und genau so baue ich auf Sie. Wir haben den Auftrag der Menschen unserer Gemeinde erhalten, diese positiv weiterzuentwickeln, und das geht nur, wenn wir alle an einem Strang ziehen.

Ziel muss es sein, die Gemeinde Nordkirchen mit unseren schönen Ortsteilen Nordkirchen, Südkirchen und Capelle gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern und für die Bürgerinnen und Bürger zukunftsfähig zu gestalten. Es ist mir bewusst, dass dies eine große Aufgabe und Herausforderung ist, die vor uns liegt. Ich jedenfalls bin bereit dazu, mich mit all meinen Kräften für die Gemeinde zu engagieren. Ich möchte weg vom „klein-klein“, hin zu einer größeren Vision für unsere Gemeinde. Wir sind zwar nur für eine sehr begrenzte Anzahl von Jahren in die Ämter gewählt, in denen wir jetzt arbeiten, und das halte ich auch für völlig richtig. Aber dennoch haben wir eine Verantwortung, die über eine Wahlperiode hinausgeht.

Ich hoffe, mit meiner Antrittsrede Ihre Geduld nicht zu sehr strapaziert zu haben. Seien Sie sich sicher, dass ich gedenke, mir als Bürgermeister eher den Ruf zu erwerben zu schnell zu sein, als ein Bürgermeister, der zu langsam oder zu spät handelt. Vielleicht kann man mir manchmal Ungeduld vorwerfen, sicher aber nicht Tatenlosigkeit. Auch dafür habe ich den ersten Tagen meiner Amtszeit schon die Weichen gestellt. Ich habe Herrn Geiser versehentlich einen Tag vor seinem Geburtstag angerufen, um ihm zu gratulieren. Herr Geiser, das tut mir wirklich leid, aber seien Sie darauf vorbereitet, dass ich im nächsten Jahr vielleicht noch etwas früher dran bin.

Sehr geehrte Damen und Herren,

lassen Sie uns ein Fundament setzen, auf dem wir weiter aufbauen können.

Dazu lade ich Sie alle herzlich ein!